

ANZEIGE

never **2** late

Die kleine, feine Partnervermittlung ab 50.
Tel. 055 210 62 10 | www.never2late.ch

REDAKTION:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10

REICHWEITE:
125 719 Exemplare, 234 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:
0844 226 226, abo-gastersee@suedostschweiz.ch

INSERATE:
Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach,
Tel. 055 285 91 04, Fax 055 285 91 11

REGION

3D-Trend zwingt auch das Uzner Kino Rex zur Umstellung auf digitale Technik. SEITE 3

SPORT REGION

Benkner Inlineskaterin Susanne Zellweger verpasst EM-Titel in letzter Sekunde. SEITE 17

ANZEIGE

baggio

FENSTER + TÜREN
8867 NIEDERURNEN
TEL 055/ 620 11 11

EgoKiefer
Vorsprung durch Ideen. Fenster und Türen

Der üble Duft hängt länger in der Luft

Schänis. – «Die Zustände sind echt belastend. Der Gestank ist so penetrant, dass wir häufig nicht mal die Fenster öffnen können», beklagt sich eine Anwohnerin des Schweinestalls von Josef Hofstetter in Rufi. Die Gemeinde setzte Hofstetter eine Frist bis Ende Juni, um eine Abluft-Waschanlage zu installieren. Jetzt ist bereits klar: Der üble Duft hängt in Rufi noch länger in der Luft, und zwar noch mindestens bis im August. Allerdings liegt die Verzögerung nicht an Hofstetter. Im Gegenteil: Er tut alles, um der unbefriedigenden Situation ein Ende zu bereiten. Die Bearbeitung des Baugesuchs hat sich beim Kanton verschleppt, der die Angelegenheit genau nimmt. SEITE 2

Dorfladen in Weesen bleibt vorerst geöffnet

Inhaber Bruno Weber hat entgegen seinen ursprünglichen Schliessungsplänen kurzerhand entschieden, den Dorfladen in Weesen weiterzuführen.

Weesen. – «Liebe Kunden – Dank Ihnen geht es weiter mit dem Laden!» Diese Worte sind seit Samstag in roten Buchstaben an den Schaufenstern des Weesener Dorfladens zu lesen. Eine Werbeaktion, die überrascht, denn

noch vor knapp einer Woche stand da was ganz anderes. «Der Laden muss schliessen» war einem Plakat an der Eingangstüre und Flugblättern im Laden zu entnehmen (die «Südostschweiz» berichtete).

Drei Mitarbeiter müssen gehen «Wir sind froh, dass wir den Laden weiterführen können», sagt Inhaber Bruno Weber. Doch ganz ungetrüb bleibt seine frohe Botschaft nicht. «Der Laden ist bis August geöffnet.

Was danach kommt, ist ungewiss», so Weber.

Die Weiterführung des Dorfladens bleibt nicht ohne Konsequenzen. Drei Mitarbeiter haben die Kündigung erhalten. «Das war unumgänglich, um den Kostenrahmen in den Griff zu bekommen», sagt Weber. Vom alten Team arbeitet einzig noch Ruth Sovrano im Laden. Die Verkäuferin übernimmt ad interim die freigewordene Stelle von Erika Rhyner als Geschäftsführerin. (tja) **BERICHT SEITE 3**

Region	2-6
Sport Region	16
Tagesthema	19
Inland	20
Ausland	23
Börse	24
Wirtschaft	25
Tourismus	26
Kultur	27
Fussball-WM	29
Fernsehen, Radio-Tipp	35

 Die Ausfall-Statistik	29
Spiele im Überblick	30
Bei Matthias Hüppi	31
Die Bilder des Tages	32
Mysterium Nordkorea	32

GESTERN:

Holland – Dänemark	2:0
Japan – Kamerun	1:0
Italien – Paraguay	1:1

HEUTE:

Neuseeland – Slowakei	13.30 Uhr
Elfenbeinküste – Portugal	16.00 Uhr
Brasilien – Nordkorea	20.30 Uhr

suedostschweiz.ch
... jeder klick ein treffer

Heute: In Bern geht die Session der eidgenössischen Räte weiter.

WETTER HEUTE

Linthgebiet

 **+21°**
+15°

SEITE 34

ANZEIGE

Service!
0848 724 824

SCHUBIGER
HAUSHALT KÜCHEN BÄDER



«Ein emotionaler Moment für mich»

Nach fast 700 Tagen in Geiselhaft des libyschen Diktators Muammar Gaddafi ist der Schweizer Geschäftsmann Max Göldi gestern in Bern vor die Medien getreten. Er sei müde, aber sehr glücklich, erklärte der 54-Jährige, der in der Nacht zuvor in Zürich gelandet war und erstmals seit Sommer 2008 wieder Schweizer Boden unter den Füßen hatte (Berichte Seiten 19 und 20).

Bild Marcel Bieri/Keystone

PUK zur UBS ist definitiv vom Tisch

Bern. – Zur UBS-Affäre und zur Finanzmarktkrise wird es keine Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) geben. Der Ständerat hat gestern einen entsprechenden Antrag aus dem Nationalrat deutlich abgelehnt – so wie es sich im Vorfeld angedeutet hatte. Die Mehrheit der kleinen Kammer, allen voran FDP- und CVP-Vetreter, war den Erwartungen gemäss der Ansicht, dass der Bericht der Geschäftsprüfungskommissionen zum Verhalten der Behörden ausreicht, um die notwendigen Lehren zu ziehen. (sda) **BERICHT SEITE 21**

Afghanistan steckt voller Bodenschätze

Washington. – In Afghanistans blutgetränktem Boden sollen Bodenschätze im Wert von einer Billion Dollar ruhen. Zu diesem Schluss kommt eine gestern veröffentlichte Studie des US-Verteidigungsministeriums. Es ist ein Hoffnungsschimmer für das bitterarme Krisenland, könnte aber nach Einschätzung von Beobachtern auch neue Begehrlichkeiten von Gross- und Regionalmächten wecken und eine Befriedung des Landes mittelfristig sogar eher erschweren denn fördern. (sda/so) **KOMMENTAR 5. SPALTE BERICHT SEITE 23**

Noch einmal schlafen bis zum ersten Spiel

Vanderbijlpark. – Fünf Tage nach dem WM-Auftakt gilt es in Südafrika auch für die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft ernst: Morgen um 16 Uhr trifft die Schweiz auf Turnierfavorit Spanien. Trainer Ottmar Hitzfeld teilte gestern mit, dass er auf Alex Frei und Valon Behrami verzichten wird. Für Behrami dürfte Tranquillo Barnetta spielen. Anstelle eines zweiten Stürmers neben Nkufo (Derdoyok) prüft Hitzfeld die Option, einen zusätzlichen Mittelfeldspieler (Padalino, Shakiri oder Pirmin Schwegler) einzusetzen. (so) **BERICHT SEITE 31**

KOMMENTAR

LITHIUM STATT OPIUM? FÜR WEN? UND WARUM JETZT?

Von Thomas J. Spang

Kupfer statt Cannabis, Lithium statt Opium, Afghanistan ist reich – die Botschaft der USA vor Beginn der Grossoffensive auf die afghanische Provinz Kandahar hat eine eindeutige Zielrichtung. Sie soll sagen: Das bettelarme Afghanistan hat eine Zukunft jenseits des Handels und Anbaus von Drogen, die bis heute die wichtigste Einnahmequelle des Landes sind. «Es gibt hier Möglichkeiten, die einem den Atem verschlagen», sagt denn auch der Militärbefehlshaber für die Region, General David Petraeus, zu den Befunden eines US-Expertenteams, das Afghanistans Bodenschätze untersucht hat.

Tatsächlich sind die Vorkommen an Eisen, Kupfer, Kobalt, Gold und Lithium, die gefunden wurden, atemberaubend. Verglichen mit einem Bruttoinlandsprodukt von heute gerade einmal zwölf Milliarden Dollar, versprechen diese Bodenschätze im Wert von rund einer Billion Dollar dem gebeutelten Land am Hindukusch eine goldene Zukunft. Afghanistan könnte zum Minenzentrum der Welt werden.

Voraussetzung für das Erschliessen der Reserven bleibt aber Frieden im Land. Und nach drei Jahrzehnten Bürgerkrieg, Taliban-Terror und Krieg gegen Taliban sind die Afghanen weit davon entfernt, ihre Schätze heben zu können. Zudem hat Kabul keine Erfahrung mit dem Abbau. Weshalb sich andere bereits auf die Vorräte stürzen. Die Chinesen haben sich die Rechte gesichert, in der Provinz Logar Kupfer abzubauen. Internationale Beratungsunternehmen belagern das afghanische Bergbau-Ministerium. Und das US-Verteidigungsministerium «organisiert» einen Auktionsprozess, über den ab Herbst Abbaurechte vergeben werden sollen. «Das Bergbau-Ministerium schafft das nicht alleine», heisst es dazu im Pentagon ganz simpel.

Wer dereinst an Afghanistans Reichtum verdienen wird, bleibt also unklar. Klar ist aber, weshalb Washington gerade jetzt davon spricht. Die Offensive in Kandahar soll den wichtigen Umschlagplatz für Opium lahmlegen – die Haupteinkommensquelle vieler Bauern. Und diese sollen an eine Alternative glauben können.

zentralredaktion@suedostschweiz.ch

FUSSBALL

Junioren B

Promotion, Gruppe 1:	
Appenzell – Rorschach	3:7
Chur – Bad Ragaz	15:1
Team Glarnerland – Ebnat-Kappel	5:3
Ruggell – Wattwil Bunt	1:1
Uznach – Mels	4:0

1. Chur*	9	7	1	1	45:10	22
2. Team Glarnerland	9	6	1	2	34:18	19
3. Ruggell	9	5	2	2	30:16	17
4. Ebnat-Kappel	9	5	1	3	30:21	16
5. Uznach	9	4	2	3	31:22	14
6. Appenzell	9	4	0	5	25:34	12
7. Wattwil Bunt	9	3	1	5	23:25	10
8. Mels	9	3	0	6	16:32	9
9. Rorschach	9	2	1	6	26:48	7
10. Bad Ragaz+	9	1	1	7	21:55	4

*Aufsteiger / +Absteiger

Junioren B

1. Stärkeklasse, Gruppe 2:	
Henau – Rapperswil-Jona	Forfait 3:0
Münsterlingen – Wängi	3:5
Neukirch-Egnach – Weinfelden	7:2
Tägerwilen – Eschenbach	14:1

1. Henau*	10	9	1	0	52:19	28
2. Tägerwilen	10	8	1	1	61:19	25
3. Kirchberg	10	7	0	3	43:21	21
4. Münchwilen	10	5	1	4	36:32	16
5. Neukirch-Egnach	10	5	0	5	37:41	15
6. Eschenbach	10	5	0	5	21:34	15
7. Münsterlingen	10	4	1	5	33:43	13
8. Wängi	10	4	0	6	34:40	12
9. St. Otmar+	10	4	0	6	19:33	12
10. Rapperswil-Jona+	10	1	1	8	21:38	4
11. Weinfelden+	10	0	1	9	22:59	1

*Aufsteiger / +Absteiger

Junioren C

Promotion, Gruppe 2:	
Team Bodensee – Rapperswil-Jona	0:3
St. Galler-Oberland – Team Appenzellerland	4:4
Winkeln – Münsterlingen	5:1
Uznach – Wil	1:1

1. Rapperswil-Jona*	11	9	0	2	33:9	27
2. Frauenfeld	11	8	0	3	37:23	24
3. Appenzell	11	6	4	1	38:13	22
4. SG-Oberland	11	5	3	3	25:22	18
5. St. Gallen U13	10	4	2	4	27:22	14
6. Kirchberg	11	4	2	5	29:29	14
7. Team Bodensee	11	3	5	3	20:22	14
8. Winkeln	11	3	2	6	22:40	11
9. Wil U13	11	2	4	5	20:28	10
10. Münsterlingen	11	3	1	7	14:29	10
11. Uznach+	11	3	1	7	11:32	10
12. Team Glarnerland	10	2	2	6	13:20	8

*Aufsteiger / +Absteiger

1. Stärkeklasse, Gruppe 3:	
Neckertal – Glarus	0:6
Wattwil Bunt – Bazenheid	3:8
Ebnat-Kappel – Eschenbach	10:1

1. Bütschwil*	10	7	2	1	54:23	23
2. Wängi	10	7	1	2	57:36	22
3. Henau	10	7	1	2	43:22	22
4. Bazenheid	10	7	1	2	63:35	16
5. Ebnat-Kappel	10	5	2	3	51:42	17
6. Glarus	10	4	5	1	40:26	17
7. Steckborn	10	3	3	4	31:42	12
8. Eschenbach	10	2	2	6	25:59	8
9. Bronschhofen	10	2	0	8	27:41	6
10. Wattwil Bunt+	10	1	1	8	31:67	4
11. Neckertal+	10	1	0	9	23:52	3

*Aufsteiger / +Absteiger

Publireportage

Zellwegers Traum vom EM-Gold platzte erst auf der Zielgeraden

Die Benkner Inlineskaterin Susanne Zellweger hat das EM-Podest hauchdünn verpasst. Beim Marathon in Schwansen (De) wurde die 36-Jährige undankbare Vierte. 500 Meter vor dem Ziel wurde sie vom Siegertrio noch abgefangen.

Von Roland Lieberherr

Inlineskating. – «Sekt oder Selters» lautete die Devise von Susanne Zellweger beim EM-Rennen über die Marathondistanz vom Sonntag. Die Vize-Europameisterin von 2009 startete mit grossen Ambitionen. «Ich wollte alles riskieren und kompromisslos fahren, um den Traum vom EM-Gold zu verwirklichen», so die Benknerin.

Sowohl der Start als auch die erste Rennhälfte auf dem flachen Rundkurs in Schwansen verliefen für die Inlineskaterin wunschgemäß. «Eine grössere Gruppe forcierte das Tempo und setzte sich bald etwas ab», erzählt Zellweger. Für die Titelanwärterin begann danach das grosse Taktieren.

Zusammen mit ihrer Landsmännin Käthy Eisenhut und der Dänin Cathrine Grange lancierte sie abwechselnd zahlreiche Sprint-Attacken, um das Feld der Fahrerinnen schnellstmöglich zu distanzieren.

Mit Sprints Lücken schaffen

«Wir wollten die Physis der Konkurrentinnen testen, sie mit diversen Sprints ermüden und etwas zermürben», so die 36-Jährige zur taktischen Marschroute. Es entwickelte sich ein klassisches Stop-and-Go-Rennen, eigentlich ein Vorteil für die Benknerin: «Da ich mich sehr schnell erhole, habe ich meine Renntaktik bewusst darauf angelegt. In der Hoffnung, dass es bis zum Schluss auf einen Zwei- oder Dreikampf hinausläuft.»

Diese Strategie schien vorerst nur bedingt Früchte zu tragen. Bei Rennhälfte mischten immer noch rund sieben Inlineskaterinnen in der Spitzengruppe mit. Die Fahrerinnen hatten mit der Strecke allerdings weniger Mühe als mit den garstigen Witterungsbedingungen. «Es war ziemlich



Lachende EM-Vierte: Susanne Zellweger richtet ihren Fokus nun bereits auf die bevorstehende Weltmeisterschaft im Frühherbst. Bild Katja Stuppia

kalt und extrem stürmisch. Bei so starken Winden zu fahren, ist anstrengend, hart und kräfteaubend», ergänzt Zellweger.

Taktik ging nur beinahe auf

Auf den letzten 20 Kilometern wurde Käthy Eisenhut, der amtierenden Europameisterin, der grosse Kräftever-

schleiss zum Verhängnis. Die Schweizerin musste abreißen lassen und verlor den Kontakt zur Spitze. Susanne Zellweger blieb ihrer Methode treu und versuchte, sich weiterhin mit Zwischensprints abzusetzen. Mit vier anderen Fahrerinnen nahm sie die letzte Runde (à 10 km) der 42 Kilometer-Strecke in Angriff.

Rund zwei Kilometer vor dem Ziel forcierte die Benknerin das Tempo erneut und setzte als Führende zum Schlusspurt an. «Ich sprintete extra etwas früher los und hoffte, dass ich das Tempo durchziehen kann.» Leider fehlte der 36-Jährigen auf den letzten Metern schliesslich die Kraft. «Rund 500 Meter vor dem Ende – ich sah bereits den Zieleinlauf – konnten die drei Verfolgerinnen aufschliessen und mich überholen. Ich war völlig erschöpft, konnte nicht mehr reagieren und musste sie ziehen lassen.»

Mit einer Rennzeit von 1:19:25 Stunden überquerte Zellweger die Ziellinie als undankbare Vierte. Zum EM-Sieg fehlten ihr weniger als zwei Sekunden. Das Rennen gewann die mehrfache Welt- und Europameisterin Cathrine Grange aus Dänemark. Sie verwies die junge Deutsche Simone Kohls auf den zweiten und die Holländerin Karen Teuling auf den dritten Schlussrang.

Trotz viertem Platz zufrieden

Obwohl ihr Traum vom EM-Titel auf der Zielgeraden abrupt begraben wurde, ist Zellweger mit dem Erreichten zufrieden. «Im ersten Moment war die Enttäuschung natürlich riesig. Aber ich kann mir nichts vorwerfen, die Taktik war richtig gewählt. Ich habe viel riskiert, am Ende hat nur wenig gefehlt. Es hätte ebenso gut auch aufgehen können», bilanzierte die Benknerin, die für ihre angriffslustige und risikoreiche Fahrweise für einmal nicht belohnt wurde.

Trotz verpasster EM-Medaille könne sie auf ein erfolgreiches Wochenende zurückblicken, hält sie weiter fest. Ihre Form stimme und die schwere Schulterverletzung (Schlüsselbeinbruch nach Sturz im April) sei beinahe ausgeheilt. Diese habe sie während des Rennens nur minim behindert.

In den Sommermonaten will sich die 36-Jährige vorab mit Interwall-Trainings und einigen kleineren Wettkämpfen auf das nächste grosse Saisonziel, die Weltmeisterschaften im September, vorbereiten. «Ich werde im Linthgebiet fleissig den Rennvelofahrern hinterherjagen», sagt Zellweger mit einem Schmunzeln.

Hohe Qualität beim Käse und beim Geld

Die Käserei Mühlrütli ist weit herum bekannt. Michael Künzle hat für seinen Tilsiter und seine Spezialkäse-Kreationen bereits verschiedene Auszeichnungen erhalten. Der Familienbetrieb am Fusse der Hulftegg im Kanton St. Gallen setzt auf Qualität und Erfahrung, nicht nur beim Käse, sondern auch beim Geld: Deshalb nutzt er die Finanzdienstleistungen von PostFinance.



Besuch im Käsekeller: Wenn immer Michael Künzle seinen Kundenberater Jörg Sutter braucht, kommt er in die Käserei.

«Selbstständig zu sein, war immer ein Traum von mir. Als sich dann die Gelegenheit bot, den Betrieb zu kaufen, sagte ich mir (jetzt oder nie), und so habe ich per 1. Mai 1999 die Käserei übernommen», erzählt Michael Künzle. Zuvor war er 15 Jahre Betriebsleiter der Käserei, der auch ein Stall mit 600 Schweinen angegliedert ist. Das Familienunternehmen, in dem Michael Künzles Frau mithilft und bei Bedarf der Sohn sowie die drei Töchter aus-helfen, beschäftigt vier Teilzeitarbeitende.

Effiziente Software für Zahlungen

«Als die Poststelle in unserem Dorf geschlossen wurde, brauchte ich eine neue Lösung für den Zahlungsverkehr. Denn bislang habe ich mit dem Einzahlungsbuch gearbeitet», erläutert der Käser. Eine ideale Kreditorenlösung ist der elektronische Zahlungsauftrag (EZAG). Mit dieser Dienstleistung erfasst Michael Künzle die Rechnungen direkt in seiner Zahlungs- und Finanzbuchhaltungssoftware. Das Auslösen terminiert er bei Bedarf auf einen späteren Zeitpunkt. «Der Berater hat mir das Programm installiert und erklärt – es läuft gut», erzählt Michael Künzle.

Er schätzt die gute Zusammenarbeit mit PostFinance und den direkten Kontakt zu seinem Berater. Ein Vorteil sei auch, dass der Berater zu ihm in den Betrieb komme, und zwar dann, wenn er es wünsche, auch abends und am Wochenende.



Exzellenter Käse dank sorgfältiger Arbeit. Diese Sorgfalt schätzt Michael Künzle auch bei PostFinance.

Unabhängig dank E-Finance

Voraussetzungen für den elektronischen Zahlungsauftrag sind ein Geschäftskonto und E-Finance. Mit der Kontoführung übers Internet erledigt Michael Künzle Geldgeschäfte rund um die Uhr online. Und: «Ich kann jederzeit den Status der Zahlungen einsehen, auf meine Fondsdepots zugreifen und weiss, wie viel Geld mir zur Verfügung steht.»

KU – Wissen für Praktiker

Wie setze ich die richtigen Preise fest? Wie verbessere ich die Liquidität? Und wie finde ich als Kleinunternehmen die besten Mitarbeitenden? Die Publikation «ku – Führung von Kleinunternehmen» liefert zweimal im Jahr kompaktes Wissen für Praktikerinnen und Praktiker. Viele Checklisten, Grafiken, Tipps und spannende Porträts machen KU zum Nachschlagewerk für die Führungskräfte kleiner Unternehmen. Die aktuelle Ausgabe zur «Finanziellen Führung» bietet Beiträge vom Liquiditätsmanagement bis zum Jahresabschluss – massgeschneidert für kleine Unternehmen. **KU-Publikation kostenlos abonnieren: www.postfinance.ch/ku.**

Die Schweizerische Post
PostFinance
Beratung und Verkauf
Geschäftskunden

Oberstrasse 153
9020 St. Gallen
Telefon 071 648 97 77
www.postfinance.ch/bei-kmu

Besser begleitet. **PostFinance**
DIE POST